

## ABSCHNITT V

### FAZIT UND VORSCHLÄGE

#### A. Fazit

Aus der Analyse der Verben mit Präfix be-, die im Lesebuch *Die Taube* von Patrick Süskind vorkommen, kann man zu der Fazit kommen wie folgt:

1. Insgesamt sind die im Lesebuch *Die Taube* von Patrick Süskind erfundenen Verben mit Präfix be- total 41, die 75 Mal erscheinen. Am häufigsten kommt das Verb „besitzen“ mit siebenmal Vorkommen. In der zweiten Stelle ist das Verb „sich befinden“, das sechsmal vorkommt. Und in die dritte Position mit viermal Vorkommen kommen die Verben „bezahlen“ und „beginnen“. Danach sind fünf Verben in vierten Position, die dreimal vorkommen, und sieben Verben, die zweimal erscheinen. Der Rest ist die einmal erschienenen Verben, deren Vorkommen 25 Mal ist.
2. Die Konstruktion der Verben mit Präfix be- kann man sehen in Haupt- oder Nebensätzen, in Aktiv- oder Passivsätzen, und im Infinitiv mit der Präposition „zu“.
3. Über die Ergänzungen fasst die Verfasserin zusammen, dass es sieben unterschiedliche Ergänzungen gibt, die die Verben mit Präfix be- im Lesebuch *Die Taube* von Patrick Süskind verlangen nämlich Subjektergänzung (E<sub>sub</sub>), Akkusativergänzung (E<sub>akk</sub>), Dativergänzung (E<sub>dat</sub>), Präpositivergänzung (E<sub>präp</sub>), Situativergänzung (E<sub>sit</sub>), Direktivergänzung (E<sub>dir</sub>), und Modifikativergänzung (E<sub>mod</sub>).
4. Die Zeitformen der Verben mit Präfix be- im Lesebuch *Die Taube* von Patrick Süskind sind nämlich das Präsens, das 23 Mal vorkommt, Präteritum 43 Mal, Perfekt 3 Mal, Plusquamperfekt 4 Mal, und Futur 2 Mal.

#### B. Vorschläge

Die Verfasserin hofft, dass diese Untersuchung nützlich sein könnte. Basierend auf der oben genannten Fazit ist es wie folgt vorzuschlagen:

1. Es wäre besser, wenn die Deutschstudierende deutsche Bücher lesen, um die Texte inhaltlich und grammatikalisch analysieren. Dadurch können sie nicht nur ihre Wortschätze, sondern auch ihre Kenntnisse erweitern.
2. Es wäre besser, wenn die Deutschstudierenden einige Grammatikbücher vertiefen, damit sie einen mit anderen Theorien vergleichen können.